

Warum drei IG Metalller den Sound angeben

Metaller mucken auf

Drei Dinge verbinden Dieter Schaefer, Dieter Hasse und Dirk Pfeiffer. Sie sind leidenschaftliche Metalller, leidenschaftliche Musiker und leidenschaftliche Liebhaber der berühmten E-Gitarre Gibson Les Paul.

»The black beauty«, schwärmt Dirk Pfeiffer (40) und rechnet im gleichem Atemzug, »rund 4000 Euro kostet die Gibson Les Paul Custom.« Ein stolzer Preis für die legendäre E-Gitarre, die erstmals 1952 auf den Markt kam.

Ein Anreiz für den gelernten Modellbauer, Gitarren selber zu bauen. Überhaupt ist der Vertrauenskörperleiter von Harz-Guss Zorge nur ein »halber Mensch« ohne Gitarre. Mit zwölf Jahren macht er eine klassische Gitarrenausbildung an



Die legendäre Gibson Les Paul

Drei Jahre später veröffentlichen sie teilweise selbstfinanziert ihre erste CD. Zwei weitere folgen. Die Band tritt auf Stadtfesten und Rockfestivals auf. Gemeinsam mit Hermann Rarebell, dem Ex-Drummer der Scorpions, produzieren sie eine CD. Auf dem Zenit ihres Erfolgs stirbt Dirk Pfeiffers bester Freund und Sänger Alex Nordmann.

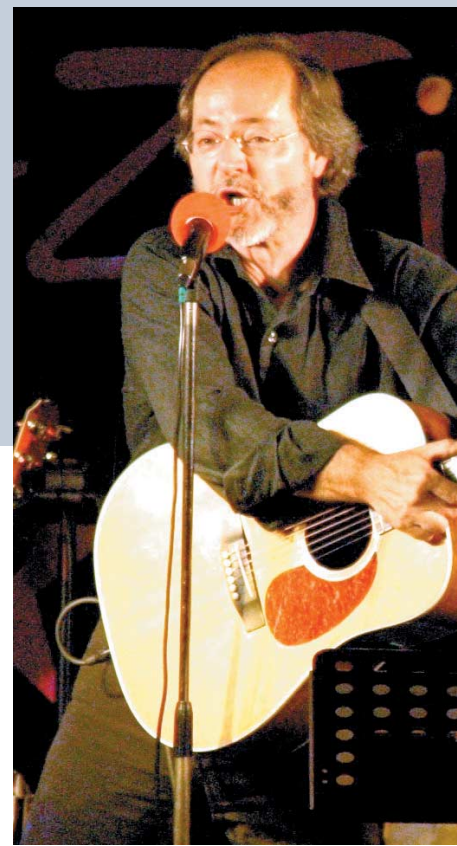
Zwei Jahre kann er nicht mehr spielen, dann wird die Band »Sturmschaden« aus der Taufe gehoben. Der neue Sänger hat eine »richtige Röhre«, sie heizen nach Vorbildern wie »Metallica« und »Red Hot Chili Peppers« bei Biker-Treffen die Bude ein.

Inzwischen kann er auch wieder die alten Stücke von »Wasteland« spielen, hat die neue Poprock-Gruppe »Sons of the sun« gegründet und produziert junge Bands mit handgemachter Musik in seinem selbstgebauten Studio.

1969 startet Dieter Schaefer (55) durch. Als Gitarrist der Band »The Sky« wird er in der Mercator-Halle in Duisburg deutscher Vize-Beat-Meister. Damals ist er stolzer Besitzer einer Gibson Les Paul. Es folgen Auftritte in Köln und Berlin. Bereits mit 15 spielt

er seine ersten Akkorde und bekommt Gitarrenunterricht. Es war die Zeit der Beatles, »da konnte man gar nicht ohne Gitarre«. Nach einer Spielpause während der Bundeswehrzeit bei der Marine kommt der Saarländer aus Liebe 1974 nach Hannover. Schweren Herzens tauscht er seine Gibson Les Paul gegen eine Martin-Akkustik-Gitarre und wechselt zur Folk-Musik. 1978 wird er Mitglied der Rockband »Music Force«. Mit Oldies treten sie auf dem Lister-Meile-Fest in Hannover auf.

Als politischer Mensch kann er es nicht lassen, parallel zu »Musik Force« mit vier Kollegen von Gildemeister die Band »Blaumann« zu gründen. Dort ist er inzwischen Betriebsrat und gemeinsam mit Arno Dinse Texter von Liedern aus dem Betrieb. Die erste LP heißt »Akkord«. Als Schottlandfan und Whiskykenner spielen die beiden auch irische und schottische Stücke. Sie gründen später »Die Weber«, treten mit Shanties und politischen Songs auf. Die Gruppe erweitert sich 2005 zu »Spätlese«. Dort singt und spielt der inzwischen hauptamtliche Sekretär der IG Metall Hannover internationale Weltmusik und Popsongs mit politischem Hintergrund. 2005 haben sie die CD »Auf unserem langen



Weg« mit Songs wie »Sag mir, wo die Blumen sind«, »Das Lied vom feinen Mann« oder »Black is the Colour« produziert.

Auch Dieter Hasses (42) Augen glänzen, wenn man die Gibson Les Paul erwähnt. Bereits mit 14 bekommt er zur Konfirmation eine Gitarre. Geprägt durch die Musikszene der 80er (Suzi Quatro, Smokey oder Sweet) geht sein Weg erst in Richtung Rock. Als 1977 Elvis Presley stirbt, entdeckt der



Dieter Hasse (42), Betriebsschlossler VW Salzgitter:

► **Elvis ist einmalig.** ◄

Aktuelle Band:

»Dieter Hasse«.

Kontakt:

ehasse@surf-club.de

der Musikschule, bis ihn sein Lehrer nach Hause schickt, weil er ihm »nichts mehr beibringen« kann. Den Feinschliff hat

sich der Hattorfer dann selber beigebracht. Sein Vorbild ist Joe Satriani, einer der bedeutendsten Rock-Gitarristen. »Bei Flyin in a blue dream hebt man ab.«

1986 gründet er seine erste professionelle Band »Wasteland«. Sie spielen progressiven Rock im Stil von »U2« oder »Fury in the Slaughthouse«.

Dirk Pfeiffer

(40), VK-Leiter HarzGuss Zorge:

► **Bei Flyin in a blue dream hebt man ab.** ◄

Aktuelle Bands:

»Sturmschaden« und »Sons of the sun«.

Kontakt:

dirk.pfeiffer@harzguss.de





Dieter Schaefer (55),
IG Metall-Sekretär in
Hannover:
► **Die Beatles haben
mich geprägt.** ◄
Aktuelle Band:
»Spätlese«
Kontakt: dieter.
schaefer@igmetall.de

Foto: Sybille Kieß

gebürtige Stadthäger den Rock'n Roll. Gemeinsam mit einem Schulfreund probt er im Kinderzimmer für Auftritte seiner Schülerband in Salzgitter. Er verliebt sich immer mehr in die Musik der 50er und 60er Jahre. »Das ist Musik, die unter die Haut geht«, schwärmt er. Chuck Berry, Ray Charles, Fats Domino, Little Richard, Louis Armstrong – große Namen und Songs, die ihn nicht mehr loslassen. Gekleidet im Stil der 50er, mit schwarzer Bundfaltenhose und Jackett, tritt er als Gitarrist und Sänger mit den »Soulfingers« und später mit »Double Side« auf.

Er trägt eine Elvis-Tolle und swingt die Hüften. Aber er ist kein Imitator. »Elvis ist so einmalig, den kann man nicht imitieren«, erklärt der gelernte Betriebsschlosser, der bei VW Salzgitter im Prüf- und Messmittelbau arbeitet. Aus privaten Gründen tritt er seit diesem Sommer nur noch Solo auf. Zu seinem Repertoire gehören noch immer Elvis-Stücke und viele Songs aus der glorreichen Zeit des Rock'n Roll, ansonsten spielt er eigene Texte und Gospel: »Die Welt ist Musik. Auch damit kann man etwas bewegen.« ◄

Bei der VW-Tochter Auto 5000 waren drei Warnstreiks notwendig

Vier weitere Abschlüsse im Bezirk

Neben der Metallindustrie und VW betreut die Bezirksleitung eine Vielzahl von weiteren Branchen, in denen im Sommer Abschlüsse erzielt worden sind.

Holz und Kunststoff Sachsen-Anhalt: Die 5000 Beschäftigten erhalten ab 1. November 1,6 Prozent und am 1. Februar 2007 weitere 1,5 Prozent mehr Geld. Dazu gibt's eine Einmalzahlung von 240 Euro, die in monatlichen Beträgen von 40 Euro von Mai bis Oktober ausgezahlt wird. Die Laufzeit beträgt 13 Monate bis zum 31. Mai 2007.

ZF Lemförder: Ab 1. Juli 2006 wurden die Entgelte um 3 Prozent erhöht (Laufzeit: 13 Monate). Zum 30. April 2007 gibt es eine Einmalzahlung von 310 Euro, die mit einer eventuellen Erfolgsausschüttung für das Geschäftsjahr 2006 verrechnet wird. Damit ist ein Teil der ZF-Erfolgsbeteiligung nun ein tarif-

lich verbriefter Anspruch. Weiterhin ist ein neuer Tarifvertrag zur Altersvorsorge in Kraft.

Kfz Niedersachsen: »Die rund 5000 Beschäftigten der 400 Betriebe des Unternehmensverbands des Kfz-Gewerbes Niedersachsen/Bremen erhalten ab 1. August 2,1 Prozent mehr Geld, ab 1. April 2007 weitere 1,9 Prozent. Im September 2006 gibt es einen Einmalbetrag von 160 Euro. Laufzeit: 24 Monate bis 31. März 2008. Die Kfz-Innungen Hannover/Osnabrück haben für ihre 15 000 Beschäftigten die Übernahme bisher abgelehnt.



Aktion am 15. Juni: Drei Warnstreiks bei Auto 5000

Auto 5000: Die rund 3800 Beschäftigten der VW-Tochter Auto 5000 GmbH in Wolfsburg erhalten ab 1. Juli 3 Prozent mehr Entgelt (Laufzeit: zehn Monate) sowie einen Einmalbetrag von 310 Euro. Ab 1. April 2007 bekommt jeder Beschäftigte erstmals im Monat 27 Euro zur persönlichen Altersvorsorge. Vorausgegangen waren drei Warnstreiks. ◄

Personalien



Uwe Stoffregen (links) und Jörg Köther



► **Neuer Pressesprecher:** Ab 1. September wird Uwe Stoffregen (38) den Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt als neuer Pressesprecher vertreten. Sein Vorgänger Jörg Köther wechselte in die Pressestelle des IG Metall-Vorstandes nach Frankfurt am Main. Stoffregen ist gebürtiger Ostfrieser, in Aurich aufgewachsen, hat in Hannover Politik, Sozialpsychologie und Philosophie studiert. Danach arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Weiterbildungsstudium Arbeitswissenschaft der Uni. Seit

September 2002 war er Fachreferent beim Betriebsrat von VW Nutzfahrzeuge in Hannover und unter anderem zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit.

► **Ruhestand:** Nach längerer Krankheit verabschiedet sich Harry Gutschmidt (59) in den vorzeitigen Ruhestand. Acht Jahre war der langjährige Textiler in der Bezirksleitung in Hannover zuständig für die Tarifpolitik Textil und Bekleidung und Textile Dienste mit rund 11 000 Beschäftigten in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. In Langelsheim im Harz geboren, absolvierte er eine kaufmännische



Harry Gutschmidt

Ausbildung beim Bekleidungsunternehmen Hausbrandt in Wolfshagen im Nordharz und wurde dort später Betriebsratsvorsitzender. 1977 wechselte er als Sekretär in die Gewerkschaft Textil-Bekleidung, die 1998 die Integration mit der IG Metall vollzog. »Die Branchenspezialisierung in die IG Metall war absolut notwendig«, sagt er, der stolz ist, trotz des Firmensterbens die Mitgliederzahlen im Bezirk stabil gehalten und den Organisationsgrad sogar noch ausgebaut zu haben. Seinen textilen Arbeitsbereich wird künftig Thorsten Ohst (37) übernehmen. Den Arbeits- und Gesundheitsschutz betreut Karoline Kleinschmidt (41), die Migration Harald Kolbe (51).

Spätestens seit der Computerriesen IBM Standorte schließt, vollzieht sich ein Bewusstseinswandel in der Belegschaft: Solidarität ist wieder gefragt. In Hannover-Bemerode treten verstärkt IT-Spezialisten in die IG Metall ein. Inzwischen sind über ein Viertel der 750 Beschäftigten bei Verdi oder aber in der IG Metall organisiert.



Überzeugen durch ein individuelles Konzept: Die Bemeroder IBM-Betriebsräte Karin Ludin und Thomas Raue

Warum bei IBM verstärkt Angestellte in die Gewerkschaft eintreten Solidarität wird wieder populär

Als Thomas Raue 1984 bei IBM in Hannover-Bemerode als Feinmechaniker anheuerte, zählte der Produktionsstandort noch 1100 Beschäftigte. Sogleich wurde er ins Hauptwerk nach Stuttgart geordnet, um als Streikbrecher die Produktion aufrecht zu erhalten. Der heutige Betriebsratsvorsitzende: »Da wurde mir bewusst, dass ich mich noch mehr gewerkschaftlich engagieren muss.«

Als Ende der achtziger Jahre Hans-Olaf Henkel das Ruder im Flaggschiff IBM übernahm, trat das Unternehmen 1989 aus dem Arbeitgeberverband aus. Erste Produktionsverlagerungen folgten. Raue nutzte das firmeninter-

ne Qualifizierungsprogramm und schulte zum Anwendungsinformatiker um. IBM Hannover wandelte sich vom Produktionsstandort zum Software- und Servicecenter.

Der behäbige Computerriesen IBM schwankt seit Jahren. Zuviel Bürokratie, zuwenig Kooperation zwischen den Sparten. Zu hohe Kosten und schlechter Service. Deutschlandchef Johann Weihen setzt jetzt die neue Konzernlinie um: Mehr Eigenverantwortlichkeit und Teamarbeit. 18 000 Beschäftigte weltweit sollen den Konzern verlassen, davon 1600 in Deutschland. Am 12. und 15. März 2005 ging die

»Dynamischer Herbst«

Der Bezirk startet eine Mitglieder-Aktion. Der »Dynamische Herbst« beginnt im September und dauert drei Monate. In dieser Zeit soll verstärkt in über 200 Betrieben geworben werden. Motto: Nimm' dir Zeit für ein Gespräch.

Belegschaft der IBM-Tochter Business Services auf die Straße, darunter erstmals Informatiker. Als die Standorte Hannover und Schweinfurt geschlossen wurden, ist allen IBM-Betriebsräten deutlich geworden: Der Global Player bläst auch zum Angriff auf tarifliche und betriebliche Vereinbarungen.

Mit der gewerkschaftlichen Imagekampagne »Ich bin gerne IBMer und möchte es auch bleiben« hat der Betriebsrat den richtigen Nerv getroffen. »Die Kampagne wurde ab Mai 2005 gemeinsam mit einem Coachingteam der IG Metall im Rahmen der Mitgliederentwicklung entworfen,« sagte Pia Pachauer (49) von der IG Metall Hannover, »das Konzept wurde individuell auf den Betrieb zugeschnitten. Wir können bei IT-Spezialisten nur mit einer ziel-

gruppenorientierten Ansprache überzeugen.«

Nach einer Stärken- und Schwäche-Analyse traten prompt auch die letzten drei der elf Betriebsräte in die Gewerkschaft ein, sechs sind in der IG Metall. Weitere Schlussfolgerungen: Die Zusammenarbeit zwischen Verdi und IG Metall wurde optimiert und ein gemeinsames gewerkschaftliches Servicebüro eingerichtet. Jeden ersten Freitag im Monat beraten Pia Pachauer und Manfred Kuntze (Verdi) im Unternehmen.

Rund 150 IBMer haben an einem Workshop von IG Metall und Verdi teilgenommen und in so genannten Roundtable-Gesprächen ihre Positionen und Anforderungen dargestellt. Und seit 1998 werden die Betriebsversammlungen durch Präsentationen oder Referenten interessanter gestaltet. Zu Gast waren Experten, aber auch Politiker wie Gerhard Schröder, Sigmar Gabriel oder Christian Wulff. Raue: »Unser Gesamtkonzept überzeugt so sehr, dass viele von sich aus eintreten.«

Interview mit Thomas Raue



Thomas Raue (46) ist Betriebsratsvorsitzender von IBM in Hannover.

metall: Wie wirbt man Angestellte?

Raue: Das ist von Betrieb zu Betrieb verschieden. Entscheidend sind die individuelle Ansprache, die Resultate der Betriebsratsarbeit sowie das Angebot der IG Metall für die jeweilige Zielgruppe, bei uns etwa die Einführung von I-Connection durch

die Bezirksleitung oder die Idee der Sprechstunden im Unternehmen durch Verdi und die IG Metall-Verwaltungsstelle.

metall: Allgemeine Kampagnen reichen nicht aus?

Raue: Nicht bei uns. Auch Hochglanzbroschüren überzeugen unsere Mitarbeiter kaum. Entscheidend sind kompetente Betriebsbetreuer. Aber langsam vollzieht sich ein Bewusstseinswandel, Solidarität wird wieder populär. ◀

Impressum

IG Metall – Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover
Telefon 0511-16 40 60, Fax 0511-16 40 650, Internet: igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de

Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel

Mathias Möreke zu seiner Kandidatur im Kommunalwahlkampf 2006

Mehr Betriebsräte ins Rathaus

Mathias Möreke (42) führt die SPD-Liste des Wahlbezirks »Westlicher Ring« am 10. September in Braunschweig an.

metall: Was will der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende von VW Braunschweig bewegen?

Möreke: Ich möchte mich als Betriebsrat, Gewerkschafter und zweifacher Familienvater in die Kommunalpolitik einbringen. Am 1. September 2006 feiere ich mein 25-jähriges Firmenjubiläum bei VW. Meine erste Aktion als Jugendvertreter und IG Metalller habe ich im Bezirk »Westlicher Ring« mitgemacht. Jetzt schließt sich ein Kreis. Ich will meine Erfahrungen aus der Mitbestimmung bei VW und der gewerkschaftlichen Basisarbeit in der Kommunalpolitik zusammenführen. Das Besondere an der VW-Mitbestimmung ist, dass wir einen Interessensausgleich zwischen Beschäftigungssicherung und Profit hinbekommen. Durch

die Arbeit als Betriebsrat, in der IG Metall und in der SPD weiß ich, dass diese erfolgreiche Arbeit nur gemeinsam mit den Beschäftigten zu schaffen ist. Wir wollen wissen, wie die Leute im Werk ticken. Deshalb fragen wir sie und beziehen sie ein.

metall: Wie lässt sich das auf die Kommunalpolitik übertragen?

Möreke: Braunschweig ist eine Stadt traditioneller Industrieproduktion, des Handels, der Forschung und der Entwicklung. Die Arbeitsplatzvielfalt reicht perspektivisch jedoch nicht aus, um Abwanderungen und Betriebs-schließungen zu verhindern. Die Kommunalpolitik hat es bisher versäumt, ein industriepolitisches Konzept für Braunschweig zu entwickeln. Das Projekt »Region Braunschweig« bietet dafür eine Basis, um zum Beispiel ein Kompetenzzentrum für die Verarbeitung von nachwachsenden Rohstoffen aufzubauen. Diese Wert-

schöpfungskette reicht von der Landwirtschaft über den Maschinenbau, der Autoindustrie bis zum Endverbraucher, einschließlich der Klein- und Mittelbetriebe.

metall: Was bedeutet das konkret?

Möreke: Ziel müssen mehr Neuansiedlungen und der Ausbau der Finanzdienstleistungsbranche sowie unserer Forschungs- und Entwicklungspotentiale sein. Dafür müssen wir Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Hochschulen an einen Tisch bringen. So wie wir es bereits in dem Projekt »Region Braunschweig« machen. Zudem sollten wir einen Studiengang Finanzdienstleistungen aufbauen, wie es der DGB fordert. Immerhin ist Braunschweig zweitgrößter Finanzdienstleistungsstandort in Deutschland.

Um dies erfolgreich umzusetzen, müssen wir die Menschen mitnehmen. Und jetzt sind wir am Ausgangspunkt: Die Mitbestimmung ist eine gute Basis. Darum



meine ich, dass noch mehr Betriebsräte ins Rathaus gehören.

metall: Und was will der Familienvater?

Möreke: Vernünftige und verlässige Rahmenbedingungen für unsere Kinder: Ausreichende Kita-Plätze, gut ausgestattete Schulen und Hochschulen. Mit zwei kleinen Töchtern sehe ich hier erhöhten Handlungsbedarf. Das wichtigste aber ist ein sicherer Ausbildungsplatz und die Chance, auch hinterher in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen zu werden. Dafür habe ich immer gekämpft und werde es auch auf kommunaler Ebene tun. ◀

Michel Herrmann ist stellvertretender JAV-Vorsitzender bei Siemens TS in Braunschweig

Als Javi lernt man viel und bewegt einiges...

Michel Herrmann (23) ist ein Jugendlicher, der nicht passiv bleiben möchte. Als politisch denkender

Mensch engagierter sich als Jugend- und Auszubildendenvertreter.

Mit konzentriertem Blick sieht Michel



Herrmann sein Gegenüber an. Fragen beantwortet er mit klaren Worten. Man merkt, dass er sich für das politische Weltgeschehen interessiert. Skeptisch verfolgt er die Entwicklung im Nahen Osten. Er hofft auf Frieden, sieht aber wegen der islamischen Fundamentalisten kaum eine Chance für eine dauerhafte Lösung. Er zitiert Spiegel-online und spricht sich

mit ernster Miene für eine Trendwende in der Steuerpolitik aus, die einseitig zu Lasten der Arbeitnehmer ausgerichtet ist. Dafür müssen sich noch mehr Menschen engagieren, meint er. Deshalb wirbt er auch Mitglieder für die IG Metall. Seine Informationen holt er nicht aus Zeitungen, die kosten zu viel Geld. Als angehender IT-System-Elektroniker muss er seine Azubivergütung gut einteilen. Außerdem gehört er zu der Computerkidgeneration: »Unter einem Stichwort holt mir die Suchmaschine alles aus dem Netz.« Das spart Zeit, die er gerne nutzt, um sich mit seiner Freundin zu treffen oder an seinem Auto zu schrauben.

Trotz anspruchsvoller Ausbildung und ausgefüllter Freizeit

bleibt Zeit für die JAV. »Man lernt viel, auch für seinen zukünftigen Job.« Als IG Metall-Mitglied kann er an Kursen zur Rhetorikschulung, politischen Bildung und Jugendseminaren teilnehmen.

Der gebürtige Wernigeroder nutzt sein Wissen, um sich für die Azubis einzusetzen. Gemeinsam mit Javis, Betriebsräten und Auszubildenden setzt er sich für die Optimierung der Ausbildungsqualität bei Siemens ein. Besonders am Herzen liegt ihm natürlich, dass am Standort Braunschweig weiter ausgebildet wird und nicht zentral.

»Da ich öfter was sage, wo sich andere Leute nicht trauen« ist er auch zum stellvertretenden Verbindungskreisprecher der Siemens-JAVen gewählt worden. ◀

Wichtig: JAV-Wahlen

Start am 1. Oktober 2006

Wählen gehen, heißt mitbestimmen

JAV heißt: Jugend- und Auszubildendenvertretung. Das bedeutet: Interessensvertretung der Jugendlichen und Azubis im Betrieb. Die JAVis werden vom 1. Oktober bis zum 30. November in den Betrieben gewählt. Wie das geht? Infos unter: www.jugend.igmetall.de oder Jugendsekretär Holger Neumann: 05 31 – 4 80 88 50

Impressum

IG Metall Braunschweig
Wilhelmstraße 5
38100 Braunschweig
Telefon 05 31 – 4 80 88-0

Redaktion: Detlef Kunkel
(verantwortlich), Eva Stassek

Bei IFT in Clausthal-Zellerfeld wurden erstmals gewerkschaftliche Vertrauensleute gewählt

Beschäftigte brauchen betriebliche Netzwerke

211 Beschäftigte arbeiten bei der Ingenieurgesellschaft für Triebwerkstechnik (IFT), dem größten privaten Arbeitgeber in Clausthal-Zellerfeld. Sie testen im Auftrag von namhaften Autobauern Fahrzeuge und Komponenten. Doch seit der Gründung der Gesellschaft 1990 gibt es immer wieder Schwierigkeiten. »Die Arbeitsverträge sind teilweise katastrophal«, schimpft Henry Kirch von der IG Metall. Gemeinsam mit dem Betriebsratsvorsitzenden Jörg Haase hat Kirch jetzt ein betriebliches Netzwerk für die Sicherung der Arbeitnehmerrechte aufgebaut. Kontinuierlich steigt seitdem die Mitgliederzahl in dem Unternehmen.



Henry Kirch (links) und Jörg Haase mit klassischen Modellen: »IFT sichert Qualitätsstandards für die Autohersteller und entwickelt sie weiter. Diese Arbeit soll auch nach tariflichen Standards entlohnt werden.«

»Immer wieder höre ich Klagen über Lohnabrechnungen bei Urlaub, Krankheit und Sonderentsätzen, die nicht den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen«, berichtet Henry Kirch, der seit April letzten Jahres den Betrieb regelmäßig donnerstags besucht und Beschäftigte berät.

IFT wurde von Universitätsangestellten gegründet. Inzwischen ist die Schaeffler KG zu 49 Prozent an der Ingenieurgesellschaft beteiligt. Das Management ist eng mit dem Konzern vernetzt. Die Beschäftigten arbeiten größtenteils noch zu Arbeitsbedingungen, die mit studentischen Jobs vergleichbar sind. So haben die rund 160 Autotestfahrer Arbeitsverträge mit einem Stundenlohn, der unter europäischen Mindestlöhnen liegt. Die Bezahlung erfolgt nach

einer Mindeststundenzahl plus den tatsächlich gefahrenen Arbeitsstunden. Die Beschäftigten tragen das volle Ausfallrisiko, wenn nicht genug Testfahrzeuge auf dem Programm stehen. Betriebsratsvorsitzender Jörg Haase (36): »Mit diesen Einkommenschwankungen ist eine Lebensplanung kaum machbar.«

Individuelle Betreuung

Um die Arbeitsbedingungen zu verbessern, haben sich nun auf Anregung der IG Metall betriebliche Netzwerke gebildet. 2006 wurden neun Betriebsräte und erstmals 19 Vertrauensleute gewählt. Zusätzlich wurde ein Schwerbehinderten-Vertrauskörper einberufen. Der neue IFT-Betriebsrat arbeitet eng mit den Betriebsräten der Schaeffler-

Gruppe zusammen. Kirch: »Wir streben perspektivisch eine tarifliche Regelung an. Dafür muss der Organisationsgrad aber noch weiter steigen.«

Gemeinsam mit der GUV-Fakulta führt die IG Metall Aktionen zur Mitgliederwerbung durch. Immer wieder stellt Henry Kirch das Service-Angebot und die Tarifverträge der IG Metall vor.

Der Betriebsrat hält seine Kolleginnen und Kollegen mit informativen Newslettern und einer Internetseite auf dem Laufenden. »Die individuelle Betreuung ist enorm wichtig.«

Lothar Hanisch ist seit März DGB-Regionsvorsitzender Südniedersachsen-Harz

Akzente gegen die verfehlte Sozialpolitik setzen



Lothar Hanisch ist seit 1981 in der IG Metall und war zuletzt Betriebsratsvorsitzender bei Impressum in Seesen.

Seit 1. März 2006 setzt er als DGB-Regionsvorsitzender Akzente.

»Die Sozialpolitik der Bundesregierung geht einseitig zu Lasten der Arbeitnehmer«, sagt Hanisch. »Die Gewerkschaften und der

DGB haben alternative Vorschläge.« Mit einer anderen Gewichtung der Wirtschaftspolitik kann den Eingriffen bei Hartz IV und der Anhebung der Rente auf 67 Jahre entgegengewirkt werden. »Wir brauchen Investitionsprogramme, die über eine andere Steuerpolitik finanziert werden können.« Dafür müssten alle, auch die Arbeitgeber, ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen. So dürften sich die Ar-

beitgeber bei der Gesundheitsreform nicht aus der Verantwortung stehlen.

Auch bei der Bekämpfung von politischen Fehlentwicklungen wie dem Aufkeimen des Rechtsradikalismus sei mehr Solidarität und Courage gefordert. »Die Demos gegen Rechts in Göttingen und vielen deutschen Städten sind Signale. Wir werden weitere Zeichen gemeinsam mit den Menschen der Region setzen.«

Herbstaktionen

Mit Kundgebungen in verschiedenen Städten will der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) an einem Aktionstag am **21. Oktober 2006** mit den Einzelgewerkschaften Druck auf die Bundesregierung machen. Schwerpunkte sind die Gesundheits-, Renten- und Steuerpolitik, Mitbestimmung, die Novellierung von Hartz IV und Mindestlöhne.

Der Bezirk Niedersachsen / Sachsen-Anhalt lädt am **5. Oktober 2006** zu einer bezirklichen Aktionskonferenz ein: »Für den Erhalt des Sozialen in Staat und Gesellschaft«.

Weitere Informationen:

www.igmetall.de/homepages/goslarosterode, Link: Jugend, Kreativwerkstatt oder auf der Bezirksseite: www.igmetall-niedersachsen-anhalt.de
Telefonisch: 0 55 22 – 9 16 70

Impressum

IG Metall Goslar-Osterode
Rotemühlenweg 2a
37520 Osterode
Telefon 0 55 22-9 16 70
Redaktion: Martina Ditzell
(verantwortlich)

Betriebsräte gewählt

Vertrauensbeweis

Die IG Metall Göttingen legt einen Zwischenbericht über die Betriebsratswahlen vor. Nach den bis jetzt vorliegenden Wahlberichten (Redaktionsschluss) in ihrem Zuständigkeitsbereich konnte eine Auswertung für 63 Betrieben erfolgen. In diesen 63 Betrieben wurden 343 Betriebsratsmitglieder gewählt. Sie vertreten insgesamt 9628 Beschäftigte.

Von diesen Gewählten sind über 78 Prozent in der IG Metall organisiert. Der Anteil der IG Metall in den Betriebsratsgremien ist damit gegenüber 2002 gestiegen. Das hohe Vertrauen in die IG Metall und ihren Mitglieder spiegelt sich bei den gewählten Betriebsratsvorsitzenden wieder. Über 85 Prozent von Ihnen sind Mitglied der IG Metall.

In diesen 63 Betrieben sind 76 Kolleginnen in den Betriebsrat gewählt worden, dies entspricht einem Anteil von 22 Pro-



Beispiel für ein Plakat eines gewählten Betriebsrats

zent aller gewählter Betriebsräte. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten in diesen Betrieben liegt bei 23 Prozent. Über 37,3 Prozent sind erstmals in dieses Amt gewählt worden, 25 Prozent sind in der zweiten Amtszeit wiedergewählt worden und über

36 Prozent kandidierten bereits mindestens zum dritten Mal für dieses Amt. Dies spricht auch für eine kontinuierliche Arbeit in den betrieblichen Interessenvertretungen.

Daher: Vertrauen ist gut, Betriebsrat ist besser. ◀

Herzlich Willkommen

Neue Auszubildende sind da

Allen jungen Menschen, die im Spätsommer 2006 ihre Ausbildung beginnen, wünschen wir viel Erfolg und einen guten Start. Doch nicht alle Metallbetriebe stellten dieses Jahr Azubis ein; Phywe systeme zum Beispiel.

Insgesamt 921 betriebliche Ausbildungsstellen fehlen rechnerisch in Südniedersachsen. Die Forderung der IG Metall-Jugend nach einer Umlagefinanzierung der Ausbildungskosten ist nach wie vor aktuell. Arbeitgeber sehen allerdings in der »Absenkung der Ausbildungsvergütung« das Allheilmittel – nach dem Motto: drei Auszubildende teilen sich zwei Ausbildungsvergütungen. Die Bundesregierung ist bisher den Versprechungen der Arbeitgeberverbände gefolgt und redet die Ausbildungsmisere schön.

Wer als Unternehmen nicht in den Nachwuchs investiert, darf nicht zeitgleich über Fachkräftemangel klagen.

Damit für die jungen Menschen, die ihre Ausbildung beginnen, auch der gute Start ins Berufsleben klappt, sind Metallerrinnen und Metallter gern behilflich.

Sie geben Informationen und Hinweise. Wir sind diejenigen, die sich um die Ausbildung vom Ausbildungsrahmenplan bis zum Zeugnis kümmern und natürlich um die Ausbildungsvergütung und andere Arbeitsbedingungen. Informationen gibt es bei den Betriebsräten, Jugend- und Auszubildendenvertreter/innen und natürlich bei der IG Metall Göttingen, Marita Weber, Telefon 05 51–50 31 13-16, marita.weber@igmetall.de. ◀

Schwerbehinderte Interessenvertretung ab Oktober wählen

In der Zeit vom 1. Oktober bis zum 30. November 2006 sind die regelmäßigen Wahlen für die Vertretung der Schwerbehinderten im Betrieb.

Diese Vertrauenspersonen vertreten die Interessen der schwerbehinderten und ihnen gleichgestellten Beschäftigten im Betrieb und fördert ihre gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsleben. Sie sind damit eine wichtige Säule des solidarischen gewerkschaftlichen Handelns.

Voraussetzung für die Wahl der Vertretung von Schwerbehinderten: regelmäßige Beschäftigung von mindestens fünf schwerbehinderten Menschen in dem Unternehmen. Weitere Informationen gibt es bei der IG Metall Göttingen, Ansprechpartner ist Heinz-Albert Siemens, Telefon 05 51–50 31 13-15. ◀

Kurz notiert

Seminare

Noch Plätze im Seminar frei

Für das Seminar »Leben und Arbeiten in der Region (A1)« sind noch einige Seminarplätze frei:

15. bis 20. Oktober in Gohrde und in Hustedt (für dieses besteht die Möglichkeit der Kinderbetreuung)

Die Freistellung für dieses Seminar ist über das Niedersächsische Bildungsurlaubsgesetz möglich.

Weitere Informationen oder Anmeldungen bei Brigitte Sangen, Telefon 50 31 13-30. ◀

Termine

- ▶ **4. September, 17 Uhr**
Nebenstelle Northeim
»Zum Sultmer«
- ▶ **5. September, 16.30 Uhr**
Ortsjugendausschuss,
DGB-Haus Göttingen
- ▶ **5. September, 17.30 Uhr**
Branche Textil in Northeim
- ▶ **7. September, 18 Uhr**
Nebenstelle Uslar,
Solling-Schenke
- ▶ **7. und 21. September, 17 Uhr**
Sprechstunde Uslar,
Solling-Schenke
- ▶ **13. September, 18 Uhr**
Nebenstelle Hann. Münden,
»Zum Onkel Paul«
- ▶ **20. September, 17.30 Uhr**
Branche Holz und Kunststoff
in Northeim
- ▶ **5. Oktober, 17.30 Uhr**
Frauen-Arbeitskreis, DGB-Haus Göttingen

Impressum

IG Metall Göttingen
Obere Masch 10
37073 Göttingen
Telefon 05 51–50 31 13-0
Fax 05 51–50 31 13-50

Redaktion: Gerd-Uwe Boguslawski
(verantwortlich), Marita Weber

Die IG Metall und der DGB appellieren an alle Beschäftigten

Gehen Sie am 10. September wählen

Geben sie ihre Stimme für eine Kommunalpolitik, die die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen in Hannover und der Region verbessert.

Dafür lohnt es sich am 10. September einzusetzen:

Förderung der Kinder:

- ▶ Gute Kitas erschwinglich für alle Eltern,
- ▶ aktive kommunale Familienpolitik zur Vereinbarung von Fa-

milie und Beruf,

- ▶ Sprachförderung in Kindertagesstätten.

Mehr Bildung, das heißt:

- ▶ aktive Integrationspolitik bei Schulkindern,
- ▶ bessere Schulausstattungen,
- ▶ Ganztagesangebote an den Schulen müssen ausgebaut werden.

Verbesserte Zusammenarbeit der Wissenschaft mit der Wirtschaft, dies gilt besonders für Hannover:

- ▶ Hannover soll eine attraktivere Adresse für junge Menschen werden.

- ▶ Hannover, als eine Hochburg für Forschung und Lehre.

Kommunale Entwicklung mit Wachstumsperspektiven:

- ▶ Weiterentwicklung von Lebensqualität und Freizeitwert,
- ▶ kommunale Aufträge sollen an heimische Betriebe gehen.

Bündelung der Kräfte in der Region Hannover:

- ▶ Wirtschaftsförderung für Stadt und Region gehören in eine Hand.

- ▶ Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen ist ein wichtiges Zukunftsthema.

Mehr kommunale Demokratie, das heißt:

- ▶ für eine »soziale Stadt beziehungsweise Gemeinde der guten Nachbarn«.

Deshalb: Wählen gehen. ◀

DGB-Veranstaltung

Arbeit? Ausbildung? Privatisierung? Wirtschaftliche Entwicklung? Bildung? Lebensqualität?

Wählerisch sein

In einer DGB-Veranstaltung diskutieren:

- ▶ **Stephan Weil, SPD**
- ▶ **Dirk Toepffer, CDU**
- ▶ **Ingrid Wagemann, Bündnis 90/Die Grünen**
- ▶ **Michael Hönts, Linksbündnis**
- ▶ **Pierre Rodriguez, Bündnis für soziale Gerechtigkeit**

Montag, 4. September, Beginn: 18 Uhr
ÜSTRA-Remise, Hannover
Goethestraße, Haltestelle: Clevertor

Termin

DGB-Ortskartell Lehrte lädt ein zu einer Podiumsdiskussion zum Thema:

»Deine Stimme für Arbeit und soziale Gerechtigkeit«

Donnerstag, 7. September, Beginn: 18 Uhr, Restaurant »Classico«, Bahnhofstraße 19, Lehrte.

Zur Diskussion stellen sich:

- ▶ **Hauke Jagau, SPD**
- ▶ **Dr. Max Matthiesen, CDU**
- ▶ **Doris Klawunde, Bündnis 90/Die Grünen**
- ▶ **Dr. Nils Tilsens, FDP**
- ▶ **Stefan Müller, Linksbündnis**

Aktionstag am 21. Oktober

Zukunft der sozialen Sicherung

Die Bundesregierung plant bis zum Frühjahr 2007 gravierende gesetzliche Änderungen unter anderem bei der Alterssicherung, Rente mit 67, mit der Gesundheitsreform, bei der Unternehmenssteuer und im Niedriglohnsektor.

Bereits jetzt ist erkennbar, dass die geplanten Änderungen erhebliche Entlastungen bei den Arbeitgebern und Mehrbelas-

tungen bei den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und deren Familien beinhalten.

Deshalb bereits jetzt vorwarnen: Sonnabend, 21. Oktober, werden die Gewerkschaften zu einem Aktionstag zur Zukunft der sozialen Sicherung aufrufen.

In den nächsten Wochen werden im Rahmen einer Kampagne noch nähere Informationen erfolgen. ◀

IG Metall Motorradtour Schönes Wetter und viel Spaß

Am 1. Juli und 30. Juli ging es vom »Varta«-Parkplatz mit insgesamt über 70 Motorrädern auf die 230 Kilometer lange Tour.

Nach einer Frühstückspause am Irenensee und einer Grillpause in der Nähe von Wittingen waren sich am Ende der Tour alle einig: Es hat mal wieder viel Spaß gemacht. ◀



Motorradtour: Auch in diesem Jahr wieder eine gute Beteiligung

Viele Attraktionen Großen Spaß beim Kinderfest



Kinderfest am 15. Juli in Barsinghausen

Trotz der heißen Temperaturen war das Kinderfest wieder sehr gut besucht. Die angebotenen Attraktionen wie Ponyreiten, Torwandschießen, Glücksrad und Schminken wurden gerne genutzt. Auch das leibliche Wohl kam bei Kaffee, Kuchen, Brause und Bratwurst nicht zu kurz. Zum Schluss sind alle Kinder wieder mit einem Preis der Tombola nach Hause gegangen. ◀

Kulturtipp

▶ Gewerkschaftshaus als Kunstraum:

Dieter Götze – Industriemaler Hannover – zeigt Arbeiten in Öl, Acryl und Rost, Objekte und Installationen.2

10. September bis 31. Januar 2007

IG Metall – Postkamp – Hannover

Vernissage ist am **10. September um 11 Uhr**
Erst wählen – dann genießen.

Weltkindertag

Auf dem Stadtfriedhof Seelhorst sind mehrere hundert Kinder von Zwangsarbeiterinnen beigesetzt. Die Mütter, Polinnen und »Ostarbeiterinnen« kamen aus Hannover und der Region. Am Weltkindertag, 20. September, 16 Uhr, werden in der großen Kapelle auf dem Stadtfriedhof Seelhorst in einer Aktion mit Kindern nicht sichtbare Grabstätten kenntlich gemacht. ◀

Impressum

IG Metall Hannover
Postkamp 12
30159 Hannover
Telefon 05 11-1 24 02-0
E-Mail: hannover@igmetall.de
Internet:
www.hannover.igmetall.de
Redaktion: Reinhard Schwitzer
(verantwortlich), Ulrich Fitzner

Faurecia-Betriebsrat erzielte eine Standort- und Beschäftigungssicherung

Sicherung gegen den Kahlschlag



Der französische Autositzerhersteller Faurecia will die Produktion in Stadthagen auf 300 Mitarbeiter runterfahren. Der Betriebsrat hat neben einem Sozialplan eine Beschäftigungs- und Standortsicherung ausgehandelt, die juristisch einklagbar ist. Das Unternehmen hat Investitionen in Höhe von rund 10 Millionen Euro zugesagt, die in den Aufbau eines Zentrums für Presstechnologie in Stadthagen fließen sollen. Die gewerbliche Ausbildung wird mit zwölf zusätzlichen Azubis pro Jahr fortgeführt.

Die Menschen im Schaumburgerland stehen noch unter dem Schock der Otis-Schließung von 2004. Zwei Jahre später streicht Faurecia 190 Stellen von den heute noch 1800 in Stadthagen. Bis Ende 2008 soll die Produktion von 650 auf 300 Beschäftigte reduziert werden. Ursprünglich sollte die Produktion komplett dichtgemacht werden, weil der Konzern neue Aufträge künftig in Osteuropa fertigen will. Das konnte der Betriebsrat verhindern. Betriebsratsvorsitzender Jürgen Bittner: »Als reiner Produktionsstandort passen wir nicht mehr in die Managementstrategie des Konzerns. Deshalb haben wir ein Alternativ-Konzept mit unseren Stärken ausgearbeitet.«

In mühevollen Verhandlungen

hat der Betriebsrat dann einen Großteil seiner Ideen durchsetzen können: Die deutsche Zentrale für Autositze in Stadthagen soll zum Kompetenz-Zentrum ausgebaut werden, um dort neue Produkte bis zur Serienreife zu entwickeln und anzufahren. Damit sollen auch die Jobs in der Forschung und Entwicklung gesichert werden. Die Massenproduktion übernehmen die ausländischen Werke. Zusätzlich sollen Spezialanfertigungen und Kleinserien in Stadthagen gewinnbringend gefertigt werden. Bisher würden diese Produkte Kapazitäten in den großen Werken blockieren.

Neben der Anlauf- soll auch die Auslaufproduktion in Stadthagen erfolgen. Bisher müssen alle Wer-

ke diese Auslaufmodelle teilweise verlustbringend mitproduzieren, da die Autobauer eine 15-jährige Lieferung von Ersatzteilen garantieren müssen. Thorsten Gröger von der IG Metall: »Diese Konzentration in Stadthagen würde sich bereits bei einer Produktionsquote von 50 Prozent rechnen.« Stadthagen könnte für alle Autositz-Werke des Konzerns Ersatzteil-Center werden.

Ein weiterer Baustein ist der Aufbau eines Zentrums für Presstechnologie, in dem etwa die Werkzeuge für alle Produktionsstandorte entwickelt, hergestellt und erprobt werden könnten.

Gestärkt durch die Streiks bei Otis und AEG sowie der Solidarität am Standort konnten Betriebsrat und IG Metall am 17. August 2006 einen Sozialplan auf hohem Niveau aushandeln. Bittner: »Es ist bitter, dass wir die Entlassungen nicht verhindern konnten. Aber wir konnten einen hohen Preis für den Jobverlust aushandeln.«

Im zähen Ringen haben sich die Parteien auf eine Standort- und Beschäftigungssicherung für 300 Beschäftigte bis 2009 geeinigt. Dazu gehört auch eine Ausbildungsgarantie für zwölf zusätzliche Azubis pro Jahr in diesem Zeitraum. Gröger: »Wir gehen nun in weitere Detailverhandlungen. Unser Ziel ist, Sicherungen gegen den Kahlschlag einzubauen.«

Kommentar

Wir müssen weiter gemeinsam handeln

Erst Alcatel, dann Otis und nun Faurecia. Wie-

der standen wir am Abgrund.

Die Frage war: Wird es Faurecia in fünf Jahren noch geben?

Mich macht diese Entwicklung betroffen und wütend. Die einzige Chance, die wir hatten, war: dem Unternehmen soviel Sicherungen wie möglich abzutrotzen. Unser Vorteil: Die Manager hatten Angst davor, bei einem Streik monatelang durch die Presse gezerrt zu werden.

IG Metall und Betriebsrat haben zusammen mit Experten ein Standortkonzept erarbeitet. Vieles davon konnte dem Management abgetrotzt werden. Das wurde in einer juristisch einklagbaren Beschäftigungs- und Standortsicherung fixiert. Der Sozialplan hat das Niveau von Otis nach dem Streik.

Es ist kein Erfolg, wenn Arbeitsplätze abgeholzt werden. Aber wir haben für den Standort eine Chance ausgehandelt. Wir Beschäftigten, Bürger und Konsumenten haben nur wenig Möglichkeiten, eine Wende der neoliberalen Wirtschaftspolitik herbeizuführen. Das wird ein langwieriger, mühsamer Prozess. Aber wichtig ist, jetzt weiter zusammenzuhalten und für Beschäftigung zu streiten.



Uwe Christensen, Erster Bevollmächtigter

Ehrenamtliche Referenten/-innen gesucht

Die IG Metall Stadthagen sucht Referentinnen und Referenten für die Qualifizierung von Betriebsräten, Vertrauensleuten, Jugendvertretern und Mitgliedern. Gesucht sind Interessierte, die Spaß an der Vermittlung von Fachwissen haben. Das Einsatzgebiet ist vielfältig: Tages Schulungen, Wochenendseminare, Vorträge und Podiumsdiskussionen. Themen, die das Angebotsspektrum abdecken sind:

- Arbeitsrecht, Betriebsverfassungsrecht, Mitbestimmung
- Fragen zu Rente und Sozialversicherungen
- Visualisieren, Präsentieren und Moderieren
- Computerschulungen: Word, Excel, Power Point
- Geschichtliche und kulturelle Themen.

Für weitere Ideen und Themen sind wir offen.

Bei Interesse einfach bei Herbert Hahn/Verwaltungsstelle Nienburg anrufen: mobil 0160-5330303

Impressum

IG Metall Stadthagen
Probthägerstraße 4
31655 Stadthagen
Telefon 05721-97440

IG Metall Nienburg
Mühlenstraße 14
31582 Nienburg
Telefon 05021-9600-0

Redaktion: Uwe Christensen
(verantwortlich)

Kommunalwahl im September: Udo Meyer tritt für die Grünen an

IG Metall will Peines Bürgermeister werden

Bei der Kommunalwahl am 10. September haben die Peiner die Möglichkeit, einen engagierten Gewerkschafter zu ihrem Bürgermeister zu wählen: Der 45-jährige Udo Meyer, IG Metall-Ortsvorstandsmitglied, tritt für die Grünen an.

»Sozial und kämpferisch« – mit diesen Worten beschreibt Meyer seine politische Grundeinstellung. Diese habe er in den vergangenen 20 Jahren nicht nur in der Kommunalpolitik gezeigt, sondern auch als stellvertretender Betriebsratsvorsitzender bei der Peiner Träger GmbH, und als Redner bei den 1.-Mai-Feierlichkeiten des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Gerade in seinen Reden macht »Panzer-Meyer«, wie er von seinen Freunden genannt wird, seinem Spitznamen alle Ehre und »schießt« darin regelmäßig auf Politiker, »gierige und geizige«



»Sozial, kämpferisch«: Bürgermeisterkandidat Udo Meyer mit einem Wahlplakat.

Unternehmer und Manager, für die Arbeitnehmer nur noch ein »Kostenfaktor« sind.

Für wen er sich in Peine einsetzen will, das seien nicht die Wohlhabenden, er lebe nicht in einer »Käseglocke«, sondern vertrete die breite Bevölkerung, sagt er. Allein schon wegen seiner

Biographie: Der gelernte Betriebsschlosser ist ein Arbeiter und werde als Bürgermeister seinen Lebensstil nicht ändern.

In seinem politischen Wirken will Meyer die Grundsätze der IG Metall auf kommunaler Ebene umsetzen. Bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen will er dafür sorgen, dass sie an Firmen aus dem Kreis vergeben werden. »Mit mir würde nur Peiner Stahl beim Bau öffentlicher Gebäude verwendet werden, auch wenn ein Projekt dadurch ein bisschen teurer wird«, sagt Meyer und betont: »So viel billiger sind andere Firmen auch nicht«. Die Bevorzugung Peiner Unternehmen sei machbar – es bräuchte nur »eine politische Willenserklärung«. Andernfalls fließe das Geld aus der Region heraus, sagt Meyer.

Er werde als Bürgermeister auch darauf achten, dass in der

Verwaltung mehr junge Menschen ausgebildet werden, die Streichung von Ausbildungsplätzen werde es mit ihm als Verwaltungschef niemals geben. Aber auch darum, dass Peiner Firmen mehr Auszubildende einstellen, möchte er sich als Stadtoberhaupt persönlich kümmern.

Sparen könne man stattdessen an anderer Stelle, er würde dabei auch kleinere Ausgaben einer Kosten-Nutzen-Analyse unterziehen, beispielsweise wolle er teure Freundschaftsbesuche Peiner Politiker in Partnerstädten streichen.

Unbedingt verhindert werden müsse die Privatisierung der Stadtwerke, denn sie hätte zur Folge, dass die angebotenen Leistungen teurer werden, und die Bedingungen der Stadtwerke-Mitarbeiter schlechter. »Privatisierungen sind unsozial«, betont Meyer. ◀

Peiner Umformtechnik (PUT): Der Streit um die Löhne ist beigelegt

IG Metall und Belegschaft haben erfolgreich gekämpft

Es war ein harter Kampf, der mit einem Kompromiss endete: Beim Streit um die Löhne bei der Peiner Umformtechnik (PUT) haben sich die Geschäftsleitung und der Betriebsrat darauf verständigt, dass die Entgelte zwei Jahre lang nicht erhöht werden.

Im Gegenzug werden die übertariflichen Prämien in Leistungsprämien umgewandelt und somit weiter gezahlt.

Die Chronik des Kampfs

► **Dezember 2005:** Aufatmen bei den PUT-Beschäftigten, der Mutterkonzern Textron hat nach eineinhalb Jahren Suche einen Käufer gefunden, die indische Firma Sundram Fasteners Limited übernimmt die PUT. Es soll aufwärts gehen, Sundram, so heißt es, will in die PUT investieren. Die Mitarbeiter sind hoffnungsfroh.

► **Anfang Mai 2006:** Es folgt Ernüchterung, die Geschäftsleitung will nicht wie in den vergangenen Jahren sieben Auszubildende zum 1. September einstellen. Betriebsratsvorsitzender Gerhard Mengel vermutet, der Einstellungsstopp resultiert aus der Weigerung des Betriebsrats, Lohnsenkungen zu akzeptieren. Die Betriebsleitung habe die Gespräche über die Einstellung von Auszubildenden einfach abgebrochen und sei »danach zu Beton erstarrt«. Die IG Metall schaltet sich verstärkt ein und spricht von einem »Skandal ersten Ranges«. Geschäftsleiter Siegfried Jende gibt zu, dass er die Personalkosten senken will, nur so könne die Firma wettbewerbsfähig bleiben.

► **Mitte Mai 2006:** Die Geschäftsführung hat vor, die außertariflichen Zulagen zu kürzen, und will darüber bei einer Veranstaltung

informieren, doch es kommt zum Eklat: Die Arbeitnehmer boykottieren die Veranstaltung fast vollständig. Nur neun der 208 gewerblichen Mitarbeiter sind anwesend. Zuvor war es zu einem höchst ungewöhnlichen Vorfall gekommen. Die Geschäftsleitung verwehrt IG Metall-Gewerkschaftssekretär Frank Raabe-Lindemann den Zutritt zum Werks-gelände. Raabe-Lindemann: »ein einmaliger Vorgang«.

► **Juni 2006:** Der Streit um die Entlohnung spitzt sich zu. Die Geschäftsführung kündigt in einem drastischen Schritt die übertariflichen monatlichen Extrazahlungen auf. Sie sollen mit kommenden Tarifierhöhungen und Einmalzahlungen »verrechnet werden«. Die IG Metall mobilisiert und lädt zu einer Versammlung ein, bei der die Beschäftigten Klagen unterschreiben, um die fälli-

ge tariflich vereinbarte Einmalzahlung in Höhe von 310 Euro geltend zu machen. Raabe-Lindemann appelliert, sich »nicht weich kochen zu lassen« und stattdessen weiter zu kämpfen.

► **Juli 2006:** Der Kampf von Belegschaft und IG Metall ist zu Ende und er hat den gewünschten Erfolg gebracht. Die Geschäftsleitung sichert die Zahlung von Leistungsprämien zu und garantiert die Beschäftigungssicherung für die mehr als 300 Mitarbeiter bis 2010. ◀

Impressum
IG Metall Peine
Lindenstraße 34
31224 Peine
Tel. 0 51 71-76 64-0
Fax 0 51 71-76 64-50
E-Mail: peine@igmetall.de
Internet: www.peine.igmetall.de
Redaktion: Uwe Himmelstoß
(verantwortlich)

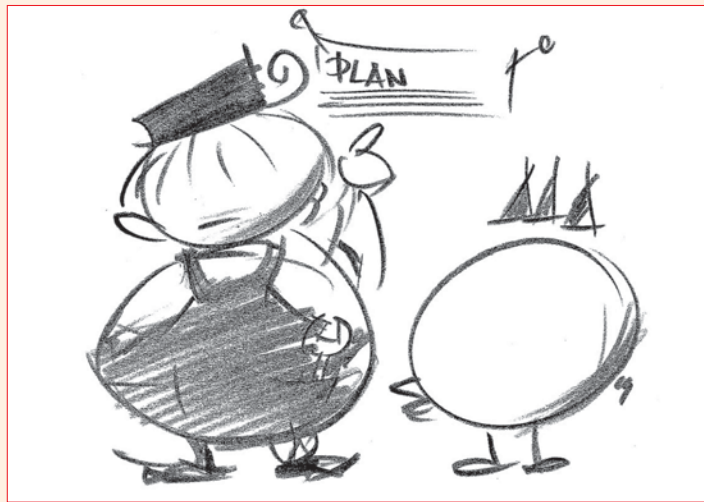
Wir begrüßen die neuen Auszubildenden – JAV-Wahlen 2006 – Azubi-Cup 2006

Willkommen im Betrieb und in der IG Metall

Willkommen im Betrieb - Die Zukunft beginnt mit einer guten Ausbildung.

Neue Gesichter, neue Umgebung, neue Erfahrungen. Im August und September beginnen viele Jugendliche eine Berufsausbildung. Die Kolleginnen und Kollegen der IG Metall Osnabrück sagen ihnen: »Herzlich willkommen im Betrieb. Wir wünschen euch einen guten Start und viel Erfolg in der Ausbildung.«

Der neue Lebensabschnitt braucht professionelle Begleitung und Beratung. Die IG Metall ist auch ein kompetenter Partner an der Seite der Azubis. Viele Fragen des Arbeitslebens müssen von den Azubis aber nicht allein geklärt werden. Wenn es um Gesetze, Tarifverträge und um Fragen rund um die Ausbildung geht, ist der Kollege Stephan Soldanski der Ansprechpartner.



Telefon 05 41-3 38 38-11 13 oder einfach eine E-Mail an: stephan.soldanski@igmetall.de.

Um den Start ins Berufsleben zu erleichtern, stellt die IG Metall zum Start eine »Ausbildungstüte« – mit vielen nützlichen Informationen rund um den Berufsstart – zusammen, die bei der

JAV, dem Betriebsrat oder in der Verwaltungsstelle zu bekommen ist.

Eine Mitgliedschaft in der IG Metall lohnt also auch für Auszubildende, denn einen Rechtsanspruch auf tarifvertragliche Leistungen – zum Beispiel Ausbildungsvergütung, 30 Tage Urlaub

pro Jahr oder eine zwölfmonatige Übernahmegarantie nach der Ausbildung haben nur Mitglieder der IG Metall.

Gleichzeitig stehen im Herbst die Neuwahlen der Jugend- und Auszubildendenvertretungen, der besonderen Interessenvertretung der Jungen im Betrieb, an. In Jugendversammlungen wird es vorab Gelegenheit für die Neuen geben, sich über die Aufgaben und Möglichkeiten der JAVs zu informieren.

Damit auch der Spaß nicht zu kurz kommt, lädt die IG Metall-Jugend am 30. September zu dem »Azubi-Cup 2006«, das alljährliche Jugendfußballturnier, ein.

Alle Betriebe sind aufgefordert, sich mit eigenen Mannschaften zu beteiligen und um den Sieg zu kämpfen. Nähere Informationen gehen noch rechtzeitig an die Betriebe. ◀

Wahlen stehen jetzt an

Schwerbehindertenvertretung

Wie bei der Betriebsrats-Wahl ist auch der Zeitpunkt zur Wahl der Schwerbehindertenvertretung gesetzlich festgelegt. Vom 1. Oktober bis zum 30. November sind in den Betrieben die regelmäßigen Wahlen.

In allen Betrieben, in denen mindestens fünf schwerbehinderte Menschen beschäftigt sind, kann eine Vertretung gewählt werden.

Um die Wahlen und Betroffene und Interessenvertreter auf die Wahlen vorzubereiten, hatten wir am 29. August in das Osnabrücker Gewerkschaftshaus eingeladen. Der Kollege Jens-Jean Berger, zuständiger Sekretär beim Vorstand der IG Metall, informierte über die Wahlvorschriften und stellte sich den Fragen der anwesenden Kolleginnen und Kollegen.

Wir haben damit unseren Bei-

trag geleistet, die Wahlen dieses wichtigen Gremiums vorzubereiten. Jetzt sind die Betriebe gefragt.

Gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten sind die Arbeitsplätze schwerbehinderter und gleichgestellter Menschen besonders gefährdet. Wer nicht mithalten kann, gerät schnell unter Druck.

Auch nach der Wahl werden wir die Gremien nicht alleine lassen. Das Seminar- und Schulungsprogramm der IG Metall bietet gerade auch für diese Gruppe besondere Informationen an. Darüber hinaus gibt es den Arbeitskreis für schwerbehinderte Menschen, der sich regelmäßig trifft. Interessierte sind herzlich willkommen. Nähere Informationen gibt es bei Peter Spiekermann unter Telefon 05 41-3 38 38-0. ◀

Keine Tarifverträge im Kfz-Handwerk

Die Arbeitgeber mauern

Im Metall verarbeitenden Handwerk ist es uns gelungen, zum 1. August alle Tarifverträge wieder in Kraft zu setzen. Die Kollegen aus dem Kfz-Handwerk kämpfen weiter um ihre Tarifverträge.

Während mit dem Unternehmensverband Kfz-Handwerk für den Rest Niedersachsens ein Kompromiss möglich war, machen die Innungen Hannover und Osnabrück einen Alleingang. Der Preis für einen Flächentarifvertrag wäre der Verzicht auf viele tarifliche Leistungen gewesen. Außerdem will man generelle Öffnungsklauseln, die Tarifverträge Empfehlungscharakter geben würden.

Am 15. August trafen sich die Kfz-Kolleginnen und Kollegen, um das weitere Vorgehen abzustimmen. ◀



Alfred Leidag, Betriebsratsvorsitzender bei Beresa. Osnabrück: »Jetzt bleibt nur der »Häuserkampf«, also Haustarifverträge, die für jeden einzelnen Betrieb abgeschlossen werden müssen«

Impressum

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon 05 41-3 38 38-0
E-Mail: osnabrueck@igmetall.de
Internet:
www.osnabrueck.igmetall.de

Redaktion: Hartmut Riemann (verantwortlich), Wilma Ricker, Marita Bengsch

41 aktive Metaller kandidieren bei der Kommunalwahl 2006

»Metaller wählen Metaller«

Die IG Metall Salzgitter ruft alle ihre Mitglieder auf, sich bei den Kommunalwahlen am 10. September zu beteiligen und wählen zu gehen.

Auch wenn viele Entscheidungen, die Einfluss auf die Arbeits- und Lebensbedingungen haben, in Berlin getroffen werden, darf die Wichtigkeit der Kommunalwahlen für die Bürger nicht unterschätzt werden.

Kampf gegen Konrad

Das aktuelle Beispiel dazu ist der Kampf gegen die Einlagerung von Atommüll in Schacht Konrad. Bei anderen politischen Mehrheiten hätte die Stadt den Klageweg nicht beschritten. Statt die Einlagerung zu verhindern, wäre es dann nur noch zum Geschacher über mögliche Ausgleichszahlungen gekommen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist das Zusammenleben vor Ort. Gerade dies hängt besonders von den Entscheidungen in den Kommunalparlamenten ab. Von daher begrüßt die IG Metall, dass viele aktive Metallerinnen und Metaller wieder bereit sind, hier Verantwortung zu übernehmen und bei den Kommunalwahlen als Kandidatinnen und Kandidaten zur Verfügung stehen.

Erfahrungen einbringen

Im Betrieb haben sie als Betriebsräte und Vertrauensleute gelernt, die Interessen ihrer Kolleginnen und Kollegen zu vertreten.

Als Kommunalpolitiker wollen sie auf ihre in der betrieblichen Arbeit gewonnenen Erfahrungen und Kompetenzen zurückgreifen und diese nun auch in die Arbeit der Kommunalparlamente mit einbringen.

Denn gerade auch in der Arbeit in den Kommunen ist es notwendig, dass dabei die Interessen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern nicht hinten herunter fallen, sondern offensiv vertreten werden. Und wenn man sich die Entscheidungen in der Politik ansieht, dann wird deutlich, wie wichtig dies ist. Von daher unterstützt die IG Metall Salzgitter die Kandidatur ihrer Mitglieder mit dem Slogan »Metaller wählen Metaller«.

Aktiv beteiligen

Darüber hinaus ist es aus Sicht der Gewerkschaften wichtig, bei den anstehenden Kommunalwahlen dem Trend der »Politikverdrossenheit« und Wahlenthaltung entgegenzuwirken. Demokratie lebt von Beteiligung und von daher werben wir für eine aktive Beteiligung an der

Wahl. Wählen gehen ist nicht nur ein demokratisch erkämpftes Recht, sondern auch eine Pflicht.

Eine hohe Wahlbeteiligung ist nicht nur der Ausdruck gelebter Demokratie, sondern auch wichtig, um die Feinde der Demokratie aus den Parlamenten fern zu halten.

Obwohl sich beispielsweise die NPD und die Republikaner offen gegen die Demokratie aussprechen, versuchen sie, wieder auf der Welle der Enttäuschung über die Entscheidungen der Politik Stimmen zu fangen.

Auch die Gewerkschaften kritisieren die jüngsten Beschlüsse der Politik von Rente mit 67 bis zur sogenannten Gesundheitsreform. Dies ist ein demokratisches Recht, darf aber nicht dazu führen, dass man nun aus Frust die Parteien des rechten Randes wählt. Denn eines ist klar, wenn diese rechten Rattenfänger in Deutschland wieder das Sagen hätten, dann wäre Schluss mit freier Meinungsäußerung.

41 Aktive

Nachfolgend die Kandidatinnen und Kandidaten der Parteien, die sich aktiv in der IG Metall engagieren:

CDU (Christliche Demokratische Union Deutschlands):

Georg Groh, Reinhard Körner; LAS (Wählergruppe Linke Alternative Salzgitter): Ümit Altun, Vedat Altun, Ismail Aydemir, Mustafa Bagit, Hermann Fleischer, Manfred Grahe, Walter Gruber, Jürgen Gruber, Bernd Hoke, Harald Ihlow, Cevdet Kaya, Horst Keller, Peter Kochanski, Werner Kubitz, Oskar Pöhlke, Rudi Reinsch, Brigitte Runge, Thomas Schlüter, Ulrich Stein, Brunhilde Wenzke, Jürgen Wipprich, Roger Wojcik; SPD (Sozialdemokratische Partei Deutschlands): Jürgen Barthelt, Wolfgang Bauer, Andreas Baumann, Karl-Heinz Bremer, Leopold Gruber, Axel Heinrichs, Daniel Hiemer, Nadine Johns, Fredi Kindel, Tim Lohies, Uwe Meding, Werner Müller, Sylvia Niggemeier, Jochen Paul, Peter Ramacher, Thomas Samel, Berndt Schrader. ◀

Also:

- ▶ Wählen gehen
- ▶ Keine Stimme für Rechts
- ▶ Metaller wählen Metaller



Einladung zur außerbetrieblichen Mitgliederversammlung

Wahl der Leitung der Ortsnebenstelle Gebhardshagen/Umgebung

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, gemäß Paragraph 15 der Satzung der IG Metall in Verbindung mit der im Ortsvorstand beschlossenen Wahlordnung laden wir alle Mitglieder, die im Postleitzahlenbereich 38229 (Barum, Calbecht, Engelnstedt, Engerode, Gehardshagen, Hallendorf, Heerte, Salder) wohnen, recht herzlich zur außerbetrieblichen Mitgliederversammlung ein.

► **Termin:** Mittwoch, dem 13. September, um 15 Uhr

► **Ort:** Kleingartenanlage »Gartenhaus Oase«, Weddemweg 2, 38229 Salzgitter

► **Tagesordnung:**

1. Begrüßung
2. Wahl einer Mandatsprüfungskommission
3. Wahl eines Wahlausschusses
4. Bericht des IG Metall-Vertreters
5. Wahl der Ortsnebenstellenleitung

Wahlberechtigt sind nur Mitglieder, die der IG Metall mindestens drei Monate angehören und mit den Beiträgen nicht im Rückstand sind.

Wählbar sind alle Mitglieder, die einen satzungsgemäßen Beitrag zahlen und der Gewerkschaft mindestens zwölf Monate angehören.

Mit freundlichen Grüßen
Wolfgang Räschke, Erster Bevollmächtigter, Horst Ludewig,

Zweiter Bevollmächtigter, Matthias Wilhelm, Kassierer. ◀

Impressum

IG Metall Salzgitter
Chemnitzer Straße 33
38226 Salzgitter
Telefon 0 53 41-88 44-0
Fax 0 53 41-88 44-20
E-Mail: salzgitter@igmetall.de

Redaktion: Wolfgang Räschke (verantwortlich), Carsten Bremer, Gabriele Stobäus

Wir gratulieren

Geburtstage im September

► 93 Jahre

Gerhard Toennigs

► 91 Jahre

Karl Wittig, Friedrich Lieske

► 90 Jahre

Walter Vogel

► 89 Jahre

Charlott Franke

► 87 Jahre

Werner Crackau, Franz Houdelet, Walter Pape, Herta Künstler

► 86 Jahre

Kurt Wollbrügge, Ilse Richter, Gerda Nabel

► 85 Jahre

Erika Siebert, Anni Steinäcker, Heinz Hentrich

► 80 Jahre

Gertrud Eichler, Hermann Buschke, Artur Penno, Guenter Kall, Erich Keller, Joachim Karpe

► 75 Jahre

Karl Meincke, Ursula Griep, Hans-Joachim Loch, Karl-Heinz Schulze, Waldemar Zinke, Horst Baeker, Heinz Uber, Ruth Sawallisch, Manfred Gerstmann, Ingetraut Schwabe, Johann Schneider, Heinz Ebeling

► 70 Jahre

Hans Elstner, Rudolf Fritsche, Gerhard Mitzkus, Guenter Mebes, Guenter Meier, Rolf Mohr, Wolfgang Sanguinette, Bodo Schafft, Ursula Ledwig, Gerhard Schönnemann, Friedrich Kraatz, Karl-Heinz Scheffler, Lothar Grunert, Horst Thieme, Karl Mueller, Dieter Bombach, Günter Roßwurm, Heinz Haraschta, Heinz Hartrumpf, Manfred Heuer, Walter Bensch, Manfred Bartetzko, Ernst Klose, Dieter Schellhase, Walter Meier, Wolfgang Roehr, Herbert Hedwig, Edith Spengler, Fredi Schulz, Hanna Strobel

Interessenvertretung – wirksame Betriebsratsarbeit

Grundlage ist Bildung

Liebe Kolleginnen und Kollegen, in vielen Betrieben wurden neue Betriebsräte gewählt, so auch im Zuständigkeitsbereich der Verwaltungsstelle der IG Metall Magdeburg-Schönebeck. Damit übernehmen viele engagierte Kolleginnen und Kollegen eine hohe Verantwortung und sind zugleich Hoffnungsträger ihrer Belegschaft.

Dieses entgegengebrachte Vertrauen erfordert einen hohen persönlichen Einsatz und eine qualifizierte Interessenvertretung. Das ist nur zu gewährleisten, wenn alle Betriebsrätinnen und Betriebsräte bereit sind, sich kontinuierlich weiterzubilden. Die IG Metall unterbreitet dafür vielfältige Angebote in Form von Tagesschulungen, Wochenendseminaren und Wochenseminaren.

Einen durch das Bundesgesetz geregelten Anspruch auf eine bezahlte Freistellung durch die Teilnahme an Bildungsmaßnahmen haben unter anderem:

- Mitglieder des Betriebsrats (Paragraf 37 Abs. 6 und 7 BetrVG),
- Mitglieder der Jugend- und Auszubildendenvertretung (Paragraf 65 in Verbindung mit Paragraf 37 Abs. 6 und 7 BetrVG),
- Vertrauenspersonen der schwerbehinderten Menschen (Paragraf 96 Absatz 4 SGB IX).

Damit die Bildungsarbeit zum festen Bestandteil der Betriebsratsarbeit wird, empfehlen wir allen betrieblichen Interessenvertretungen, einen Bildungsverantwortlichen zu bestimmen und einen konkreten Bildungsplan festzulegen.

Ansprechpartner in Bildungsfragen sind:

1. Dietmar Beholz –
Gewerkschaftssekretär
Telefon 03 91–5 32 93–33
2. Mario Becker –
Bildungsberater
Telefon 01 63–3 61 77 63
3. Inge Behrens –
Seminarverwaltung
Telefon 0 34 73–80 61 96 ◀

Vorgestellt Bildungsberater Mario Becker

Mario Becker ist Betriebsratsvorsitzender der WDI GmbH Drahtwerk Staßfurt. Er hat eine zweijährige Ausbildung zum Bildungsberater der IG Metall abgeschlossen.

Mario Becker möchte mithelfen, die Bildungsarbeit in der Verwaltungsstelle der IG Metall Magdeburg-Schönebeck weiter zu verbessern. Sein Ziel ist es, in jedem Betrieb, in dem ein funktionierender Betriebsrat besteht, einen Ansprechpartner zu haben, der für die Bildung zuständig ist.

Darüber hinaus möchte er erreichen, dass zukünftig wieder mehr Kolleginnen und Kollegen die Qualifizierungsangebote nutzen und zu Seminaren fahren. ◀



Mario Becker

Vorgestellt: André Voß

Neuer Jugendbildungsreferent

- André Voß ist seit 19. Juni Jugendbildungsreferent unserer Verwaltungsstelle.
- geboren am 22. Mai 1977
- kaufmännische Ausbildung zum Industriekaufmann



André Voß

- anschließend Studium in der Fachrichtung Berufs- und Betriebspädagogik sowie der Politikwissenschaft und der Psychologie
- seit 2001 neben dem Studium bei »facts« – Infoline der Gewerkschaft als Telefonberater für Gewerkschaftsmitglieder in arbeits-, sozial- und tarifrechtlichen Fragen tätig
- Mitglied im Jugendvorstand des Bezirksverbands Altmark-Börde-Harz der IG BAU

Praktika:

- Schulung von Betriebsräten in der Bildungsstätte der IG BAU
- kommunales Projektmanagement und Jugendarbeit mit Benachteiligten in Australien ◀

Termine

► **Senioren-Arbeitskreis**
nächster Termin am 14. September, 9.30 Uhr,
IG Metall-Verwaltungsstelle

► **Arbeitslosenbetreuung:**
jeden Dienstag, 10 bis 16 Uhr,
IG Metall-Verwaltungsstelle
Ernst-Reuter-Allee 39
(City-Carré),
39104 Magdeburg

Impressum
IG Metall Magdeburg-Schönebeck
Ernst-Reuter-Allee 39 (City-Carré)
39104 Magdeburg
Telefon 03 91–5 32 93-0
Fax 03 91–5 32 93-40
E-Mail: magdeburg-schoenebeck@igmetall.de
Internet: www.magdeburg-schoenebeck.igmetall.de
Redaktion: Detlev Kiel
(verantwortlich)